

„Tacheles“ ist ein jiddischer Begriff, der gern im deutschen Sprachraum verwendet wird, wenn wir betonen wollen, dass wir frei und unverblümt miteinander sprechen wollen. Doch wo wird im Kontext jüdischen Lebens in Deutschland wirklich Tacheles – zu Deutsch: Klartext – gesprochen? Was bewegt Jüdinnen und Juden, die heute in Deutschland leben? Wie leben sie ihr Judentum, ihr Verhältnis zu Deutschland, zur Vergangenheit, zu Israel, zu Palästina? Und wie werden sie in Deutschland wahrgenommen?

Die Reihe „Tacheles-Gespräche auf dem Goldenen Sofa“ bietet Jüdinnen und Juden die Gelegenheit, über selbst gewählte Themen Tacheles zu sprechen und mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen.

Ursprünglich als Teil des TACHELES Themenjahres konzipiert und nach anfänglicher Zusage nun doch nicht gefördert\*, sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen.

Unsere Crowdfunding Kampagne finden Sie auf [www.startnext.com/tacheles-gespraech](http://www.startnext.com/tacheles-gespraech). Spenden werden auch direkt auf das Vereinskonto des ANTONPLATZ e.V. angenommen:

IBAN: DE62 8705 0000 0710 1031 31  
Bank: Sparkasse Chemnitz

Der ANTONPLATZ e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein und stellt Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Stefan-Heym-Platz 1, 09111 Chemnitz  
jeweils Donnerstag, 19 Uhr | Eintritt: 10 €  
Kartenreservierung an der Café-Theke oder  
WhatsApp/Telefon: 0176 – 61 09 19 65  
[reservierung@julius-im-schocken.de](mailto:reservierung@julius-im-schocken.de)

Ein Projekt des

**ANTON  
PLATZ** e.V.

Unterstützt von

**JULIUS  
IM SCHOCKEN**

\*Details zur zurückgezogenen  
Förderung finden Sie auf  
[www.antonplatz15.de](http://www.antonplatz15.de)

Gespräche auf dem  
Goldenen Sofa

TACHELES

Neun jüdische Persönlichkeiten kommen nach Chemnitz, um über ihre eigenen Erfahrungen als Jüdinnen und Juden in Deutschland zu sprechen. Ihre Themen sind so divers wie ihre Biografien: von Anti- und Philosemitismus-Erfahrungen bis zu unterschiedlichen Haltungen zum Zionismus geben sie uns einen tiefen Einblick in die Bandbreite ihrer Perspektiven. Moderation: Nirit Sommerfeld

## ES SPRECHEN TACHELES...

### **Eva Menasse, 26. März**

... über die Instrumentalisierung der Vergangenheit, die Aberkennung jüdischer Diversität in Deutschland und über das Desinteresse an den wirklichen Befindlichkeiten von Juden, Israelis und Palästinensern

### **Prof. em. Dr. Fanny-Michaela Reisin, 9. April**

... über den langen Lebensweg als praktizierende palästinensische Jüdin und Marxistin und die vielen Widerstandskämpfe, die sie von einer leidenschaftlichen israelischen Patriotin zur entschlossenen Kritikerin des Zionismus werden ließ

### **Deborah Feldman, 30. April**

... über die Vereinnahmung und Instrumentalisierung des Judentums, über ein Verständnis von Jüdischsein als bloße Inszenierung, über Fragen jüdischen Selbsthasses und Selbstliebe und über innerjüdische Kulturkämpfe als Ausdruck einer tiefgreifenden Identitätskrise

### **Dr. Shir Hever, 4. Juni**

... über Schuldgefühle und Verantwortung aus jüdischer Perspektive und über die Frage, warum der Völkermord in Gaza nicht nur die Zukunft des Staates Israel, sondern die Zukunft des jüdischen Volkes gefährdet

### **Emily Dische-Becker, 18. Juni**

... über jüdische Schicksalsgemeinschaften in der Nachkriegszeit, über jüdisch-migrantische Kämpfe in der BRD der 1980er Jahre und über den heutigen übergreifigen Philosemitismus

### **Prof. Dr. Susan Neiman, 27. August**

... über die Bedeutung der universalistischen Tradition im Judentum und darüber, warum Gaza die moralische Frage unserer Zeit geworden ist

### **Yona-Dvir Shalem, 24. September**

... über das Arabischsein als nordafrikanischer Jude und über Vorteile und Gefahren des Gemeinschaftslebens aus jüdisch-orthodoxer Perspektive

### **Dr. Herbert Lappe, 5. November**

... über das Aufwachsen und Leben als Jude und Sohn von Holocaust-Flüchtlingen in der DDR, über die (Nicht-) Erfahrung von Antisemitismus und sein persönliches Verhältnis zu Israel

### **Candice Breitz, 19. November**

... über real existierenden Antisemitismus einerseits, die Überwachung jüdischer Identität durch die IHRA-Definition andererseits, wodurch unbequeme jüdische Stimmen unterdrückt werden und die Entmenschlichung von Palästinensern/Arabern/Muslimen voranschreitet

Die Gespräche finden **jeweils donnerstags von 19.00 bis 20.15 Uhr** im Café Julius statt. **Anschließend** gibt es eine halbe Stunde **Publikumsgespräch**. Alle Veranstaltungen werden per Video aufgezeichnet und stehen auf [www.youtube.com/@CafeJulius](http://www.youtube.com/@CafeJulius) zur Verfügung.